

Erfahrungsbericht über einen Semesteraufenthalt im Ausland

Name: Sarah, Matheis

Studiengang: Polyvalente Studienvariante Umweltsicherung

Gasthochschule: University of Regina

Land und Ort: Kanada, Regina

Zeitraum des Auslandsaufenthalts: 18.07.2011 – 25.09.2011

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden. Für weitere Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung (*sonst bitte Mail-Adresse frei lassen*):

Sarah.Matheis@gmx.net

(E-Mail)

10.10.2011,

(Datum, Unterschrift)



Erfahrungsbericht:

Praktikum an der University of Regina Geography Department - Canada

Ich studiere die polyvalente Studienvariante Umweltsicherung an der Universität in Hildesheim. Das Studium der Umweltsicherung ist sehr breit gefächert. Es werden sowohl komplexe geographische als auch biologische Inhalte behandelt. Dabei geht es um Problematiken, die weltweit anzusprechen sind. Gerade wenn es um die Themenfelder Klimawandel und Nachhaltigkeit geht, ist es notwendig, auch außerhalb der Grenzen Europas Einblicke gewinnen zu können. Globalisierung ist aus der heutigen Welt nicht mehr wegzudenken. Diese Vernetzung ist besonders wichtig, wenn es um den Schutz der Umwelt geht. Zusammenarbeit muss auch über Landesgrenzen hinweg erfolgen.

Um zukünftige relevante Arbeitsbereiche kennenzulernen, ist die Absolvierung eines zehnwöchigen Praktikums in diesem Studiengang vorgesehen. Aufgrund der bereits angesprochenen Problematiken habe ich es für unerlässlich angesehen, meinen Praktikumsort im Ausland zu wählen. Besonders für Studenten, die sich mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen auseinandersetzen, sollte der Blick über die Grenzen Deutschlands hinaus offen sein.

Das Institut der Geographie hat mich bei der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz tatkräftig unterstützt, so dass meine Bewerbung bei der University of Regina in Kanada

erfolgreich gewesen ist. Das Department of Geography unter der Leitung von Prof. Dr. Piwowar stellte mir einen Praktikumsplatz für den Zeitraum vom 18. Juli – 25. September zur Verfügung.

Regina befindet sich im Süden der Provinz Saskatchewan und liegt genau auf dem halben Weg zwischen Calgary, Alberta und Winnipeg, Manitoba. Der Süden von Saskatchewan bildet gleichzeitig die kanadische Grenze zu den amerikanischen Staaten North Dakota und Montana. Die Universität von Regina erstreckt sich über ein Areal von 135,3 Hektar. Dort finden sich zehn Fakultäten und 25 Departments sowie 37 Forschungszentren und Institute wieder. Über 1500 Mitarbeiter sorgen jeden Tag für einen reibungslosen Ablauf auf dem Campus und garantieren die Ausbildung der Studenten. Die Universität beschreibt sich als "... a welcoming, student-focused institution that combines deep-rooted values with innovative thinking, classroom theory with real world practice, and global ideas with regional needs. We aspire to be one of Canada's best comprehensive universities". Derzeitige Präsidentin der Universität ist Vianne Timmons. 14 200 Studenten besuchten im Wintersemester 2010/11 die Universität. Im Classroom Building, einem älteren Gebäudekomplex auf dem Campus, ist das Department of Geography untergebracht. Mehr als zehn Geographen engagieren sich in der Lehre und arbeiten an individuellen Forschungsprojekten. Eine umfangreiche geographische Ausbildung soll auf diese Weise gewährleistet werden.

Prof. Dr. J.M. Piwowar konzentriert sich in seinen Projekten besonders auf die Arbeit mit GIS (Geographische Informationssysteme) und Fernerkundung. Mit besonderem Interesse widmet er sich den Themen des Klimawandels, des Umweltmonitorings und der Geomorphologie (Piwowar 2011). Sein besonderes Interesse liegt jedoch im Bereich der kanadischen Prärie-Landschaften. Seit vielen Jahren führt er im Ostblock des Grassland-Nationalparks ein umfangreiches Forschungsprojekt durch, um eventuell vorhandene Korrelationen zwischen der Zusammensetzung der Vegetation und den Veränderungen der klimatischen Bedingungen feststellen zu können. Im Verlaufe meines Praktikums wurde mir die Möglichkeit eingeräumt, an diesem Projekt mitzuarbeiten. Der Grassland-Nationalpark ist neben der Arktis, ein Gebiet, das besonders sensibel auf die Folgen des Klimawandels reagiert. Als einziger Nationalpark in Kanada hat sich der Grassland-Park dem Schutz der Mixed-grass-prairie-Ökosysteme verschrieben. Das durchgeführte Projekt ist Teil einer lang angelegten Studie. Mit Hilfe von Fernerkundungsdaten und der Aufnahme weiterer

Parameter sollen die Auswirkungen der sich verändernden klimatischen Bedingungen auf die Umwelt der ursprünglichen mixed-grass-Prärie erforscht werden. Die Erfassung der vorliegenden Vegetationsart, der Anteil der Vegetation an der Bodenbedeckung und die Aufnahme der spektralen Reflexion dienen als Forschungsgrundlage. Im Zeitraum vom 19. – 26. Juli 2011 wurde im Grassland Nationalpark die Geländearbeit durchgeführt. Der Projektleiter Prof. Dr. Piwowar sowie zwei Studenten aus dem Geographie Department der University of Regina und ich arbeiteten eine Woche im Gelände um die für spätere Analysen notwendigen Daten aufzunehmen.

Der Nationalpark befindet sich vier Autofahrstunden von Regina entfernt, so dass wir die gesamte Woche in einem Bed & Breakfast-Haus gelebt haben. Die Kosten für Unterbringung und Verpflegung wurden vom Department of Geography übernommen. Im Anschluss an die Geländearbeit erfolgte die Datenauswertung. Dazu wurde mir im Institut ein Office zur Verfügung gestellt. Als Abschluss des Projektjahres 2011 stellte ich die Ergebnisse bei einer Geographie Konferenz in North Dakota vor in Form eines von mir erarbeiteten Posters vor. Die Reisekosten, sowie die Unterbringung in Devils Lake (North Dakota) wurden von Department of Geography übernommen.

Um möglichst viele Forschungsbereiche und Arbeitstechniken kennenzulernen, begleitete ich neben Herrn Prof. Dr. Piwowar auch noch Frau Prof. Dr. Hardenbicker und Frau Prof. Dr. Siemer bei ihren Projekten im Verlauf meines Praktikums.

Prof. Dr. Ulrike Hardenbicker ist in der Abteilung der physischen Geographie tätig. Ihr Aufgabenschwerpunkt liegt im Bereich der Geomorphologie. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit der Genese und der weiteren Entwicklung der Badlands von Kanada. Im Laufe meines Praktikums führte ich unter dem Auftrag von Prof. Dr. Hardenbicker Kartierungen in den Creek Badlands durch. Avonlea befindet sich 50 km südöstlich von Regina in der Provinz Saskatchewan. Dabei handelt es sich um ein kleines Dorf mit weniger als 400 Einwohnern. Die Creek Badlands befinden sich fünf Kilometer östlich von Avonlea. Ich erstellte eine geomorphologische Übersichtskarte von dem Gebiet. Diese wird die Grundlage für weitere Geländestudien darstellen. Im Rahmen dieser Projektarbeit entwickelte ich zahlreiche Ideen, die ich im Rahmen meiner Bachelorarbeit aufgreifen werde. So dass mir das Praktikum nicht nur einen Einblick in potenzielle Arbeitsbereiche, sondern auch noch einen wichtigen Beitrag für den weiteren Verlauf meines Studiums geliefert hat.

Dr. Julia Siemer hat ihren Doktor in Kartographie an der Universität Potsdam abgeschlossen und ist seit mehreren Jahren an der Universität von Regina als associate Professor tätig. Sie stellte mir einige Übungsunterlagen für die Arbeit mit dem ArcGIS-Programm bereit, so dass ich zwischen den Fieldtrips meine Kenntnisse mit diesem Programm erweitern konnte.

Während der gesamten Praktikumszeit war ich in einer Privatunterkunft untergebracht. Die Mitarbeiter des Geography Departments waren sehr freundlich und hilfsbereit. Die Betreuung war sehr gut. Mir wurde ein wirklich abwechslungsreiches Praktikum ermöglicht. Auch in meiner Freizeitgestaltung wurde ich tatkräftig unterstützt, so dass ich mir auch die Umgebung von Regina ansehen konnte. Auch meine Englischkenntnisse konnte ich im Zuge des Praktikums verbessern. Neben zukünftigen Arbeitsbereichen habe ich auch den „Canadian way of life“ kennengelernt und Kontakte für zukünftige Projekte knüpfen können, von denen sicherlich auch weitere Geographie-Studenten aus Hildesheim profitieren können.

Ich kann wirklich nur jedem empfehlen, den Schritt ins Ausland zu wagen. Ich werde sicherlich nicht das letzte Mal in Kanada gewesen sein. Es ist eine unglaubliche Bereicherung gewesen. Ich danke nochmals dem DAAD, der mir die Reisekosten finanziert hat und so den Aufenthalt ermöglicht hat.